



Plan in Laos

Ein Überblick

Laos ist ein kleines bergiges Binnenland in Südostasien, das im Norden an China, im Osten an Vietnam und im Süden an Kambodscha grenzt. Im Westen, an der Grenze zu Thailand und Myanmar, liegt der 1500 Kilometer lange Fluss Mekong. Das Land ist in 18 Provinzen gegliedert mit insgesamt 142 Distrikten. Davon hat die Regierung 72 als arm und 47 als sehr arm identifiziert, überwiegend in den bergigen Regionen. Es herrscht ein trockenes Monsunklima mit feucht-heißer Regenzeit von Mai bis Oktober und kühlen Monaten von November bis Januar.

Laos ist eines der ärmsten Länder des asiatisch-pazifischen Raums und ein Vielvölkerstaat mit 49 großen ethnischen Minderheiten, die ihre eigenen Lebensweisen und Sprachen pflegen. Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt. Mehr als 75 Prozent der ländlichen Bevölkerung lebt in Armut. Die Laoten ernähren sich zumeist von Fischfang, Landwirtschaft und Waldnebenerzeugnissen wie Früchten oder Pilzen. Die Infrastruktur ist schwach entwickelt.

Zur Situation heute

Nach der Unabhängigkeit im Jahre 1954 herrschten 21 Jahre lang bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen. 1975 kam es zu einer unblutigen Revolution, und die Demokratische Volksrepublik Laos wurde proklamiert. Seitdem ist die LRVP (Laotische Revolutionäre Volkspartei) die einzige zugelassene Partei. Das Land befindet sich in der Übergangsphase von einem sozialistischen zu einem marktwirtschaftlichen System. Seitdem kann zwar ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden, aber der größte Teil der Bevölkerung profitiert davon nicht. Das Wohlstandsgefälle zwischen Stadt und Land und innerhalb der Distrikte wächst. Fast die Hälfte der Laoten lebt von weniger als einem US

Dollar pro Tag. Bei den Wahlen 2006 wurde der ehemalige Vize Präsident Choummaly Sayasone zum Präsidenten gewählt, neuer Premierminister wurde Bouasone Bouphavanh.



Demokratische Volksrepublik Laos

Einwohner: 6,2 Mio.
(Deutschland [D]: 82,3 Mio.)
(Schweiz [CH]: 7,5 Mio.)
(Österreich [A]: 8,3 Mio.)

Lebenserwartung: 65 Jahre
D: 80 Jahre / CH: 82 Jahre / A: 80 Jahre

Kindersterblichkeitsrate:
61 pro 1.000 Lebendgeburten
D: 4 pro 1.000 / CH: 5 pro 1.000 / A: 4 pro 1.000

BNE pro Einwohner*: 750 US\$
D: 42.440 US\$ / CH: 65.330 US\$ / A: 46.260 US\$

*BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner

Hauptstadt:
Vientiane

Landesfläche: 14.874 qkm

Amtssprache:
Laotisch

Religion:
(Theravada-) Buddhismus (ca. 65 %)
lokale Religionen



Das Kinderhilfswerk in Laos

Plan begann die Arbeit in Laos Ende 2006 in den drei ärmsten Distrikten in der Provinz Bokeo im Nordwesten. Viele Gemeinden liegen abgeschieden. Die Bokeo-Provinz weist die höchste Unterernährungsrate des Landes bei Kindern auf, schlechte hygienische Verhältnisse und eine sehr niedrige Alphabetisierungsrate, insbesondere

von Mädchen ethnischer Minderheiten. Das Patenschaftsprogramm wurde 2010 aufgenommen.



Arbeitsansatz von Plan

Der Arbeitsansatz von Plan, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: Das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet: mit und für Kinder arbeiten. Kinder, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem Plan die Arbeit in diesem Gebiet beendet hat. Der Staat spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte. Daher legt Plan in seiner Länderstrategie einen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit der Regierung, damit die Umsetzung von nationalen Politiken, die das Wohl der Kinder betreffen, vorangetrieben wird. Plan setzt sich für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder (wie beispielsweise Straßen- und Migrantenkinder) ein, damit sie den Kreislauf von gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie von 2008-2013

Die Länderstrategie von Plan in Laos bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit für den Zeitraum 2008 bis 2013. Sie setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet, an dem Plan-Mitarbeiter, Kinder, Familien, lokale Gruppen und Initiativen sowie Mitglieder der lokalen Regierung beteiligt waren. Für die kommenden Jahre konzentriert sich das Kinderhilfswerk auf drei Programme, um die Lebensbedingungen von Kindern zu verbessern.



Herausforderung: Mangelnde qualitative Schulbildung und Kinderschutz

Die Regierung bemüht sich, das durch den Bürgerkrieg fast völlig zusammengebrochene Bildungswesen wiederaufzubauen. Offiziell beträgt die Schulpflicht acht Jahre. Zwar wird ein großer Teil der Kinder eingeschult, aber nur die Hälfte schließt die Grundschule ab. Es herrscht ein großes Gefälle zwischen Städten und ländlichen Regionen. Viele Kinder in armen Gegenden besuchen keine Schule, und weniger als ein Drittel schließt die fünfjährige Grundschule ab. Vor allem in abgelegenen Gebieten fehlen Schulen und Lehrpersonal.

Am stärksten benachteiligt sind Mädchen ethnischer Minderheiten. Zum einen behindert die Sprachbarriere eine erfolgreiche Eingliederung in das Schulsystem. Die Unterrichtssprache ist Laotisch, eine Sprache, die von vielen Minderheiten nicht gesprochen wird. Zum anderen müssen Mädchen im Haushalt helfen oder werden früh verheiratet. Jungen hingegen werden von ihren Eltern bevorzugt zur Schule geschickt. Die Bildungsqualität ist darüber hinaus gering. Dies ist auf veraltete und ungeeignete Lehrmethoden, einen Mangel an Schulmaterialien, schlecht ausgebildete und bezahlte Lehrer und nicht kindgerechte Schulpläne zurückzuführen. In vielen Dorfschulen werden nur die Klassenstufen eins bis drei unterrichtet. Nur wenige Schulen sind mit Trinkwasser- und sanitären Anlagen ausgestattet. Es gibt nur wenige weiterführende Schulen.

Auch Kinder in Laos sind der Gefahr von Vernachlässigung, Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung ausgesetzt. Kinderarbeit ist weit verbreitet. Nur die Hälfte aller Geburten wird registriert. Obwohl gesetzlich verboten, werden viele Mädchen in ländlichen Gebieten noch vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet. Durch die Öffnung zu Thailand besteht die Gefahr von Kinderhandel. Laos hat zwar die Konvention über die Rechte des Kindes ratifiziert, jedoch sind Kinderrechte den meisten Laoten nicht bekannt. Es gibt nur wenige staatliche Kinderschutzmaßnahmen.

Plan-Programm: Grundbildung und Kinderschutz

Das Programm zielt darauf ab, dass alle Mädchen und Jungen in den Plan-Gemeinden eingeschult werden und dass mindestens die Hälfte von ihnen die Grundschule auch beendet. Ein weiteres Ziel ist es, die Qualität der Grundbildung und des Schulmanagements zu verbessern und kindgerechter zu gestalten. Nicht nur auf Distriktebene, sondern auch landesweit.

Plan macht sich auch dafür stark, dass Schulen ein gesundes und sicheres Umfeld für Kinder werden. Ein weiterer Schwerpunkt sind Fortbildungen für Grundschulkräfte, in denen sie kinderfreundliche Unterrichtsmethoden erlernen. Außerdem stellt Plan Laos Bücher, Stifte, Papier, Lehr- und Lernmaterial, Spielsachen, Tische und andere Ausstattung bereit.

Im Rahmen von Stipendienprogrammen sorgt Plan dafür, dass benachteiligte Kinder, vor allem Mädchen von Minderheiten, eine weiterführende Schule besuchen und mit einem Abschluss beenden können. Gleichzeitig unterstützt Plan in Laos Bildungsbehörden bei der Beratung und Fortbildung von Lehrpersonal und bringt die auf Gemeindeebene gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse in die nationalen Bildungspläne ein.

Im Bereich Kinderschutz informiert Plan Kinder, Eltern, Dorf- und Schulkomitees, Lehrpersonal sowie lokale Verantwortliche über Kinderrechte und weist sie auf ihre besondere Verantwortung hin. Dabei liegen die Schwerpunkte von Plans Aufklärungsarbeit auf dem Recht der Kinder auf Schutz vor Vernachlässigung, Misshandlung und Ausbeutung. Mit Kampagnen macht Plan auf Gewalt, Mobbing und Diskriminierung in Schulen aufmerksam und fördert die gleichberechtigte Mitwirkung von Mädchen. Plan unterstützt staatliche Organisationen dabei, den Schutz von Kindern zu verbessern, etwa durch den Ausbau von Kinderschutz-Systemen. Vertreter und Vertreterinnen des Arbeitsministeriums, von Frauen- und Jugendgewerkschaften sowie Gemeindeformen und Lehrer erhalten Schulungen im Umgang mit Kindesmissbrauch und zu Kinderschutzmaßnahmen.



Herausforderung: Fehlende frühkindliche Förderung

Frühkindliche Förderung und Bildung gibt es in den ländlichen Gebieten kaum und wird von den Bildungsbehörden auch noch nicht umgesetzt. Dabei besteht ein Zusammenhang zwischen mangelnder frühkindlicher Förderung und den hohen Schulabbruchraten in der Primarschule.

Mehr als 40 Prozent der Kinder in Laos sind mangelernährt, in den ärmsten Gegenden liegt der Anteil sogar bei 60 Prozent. Zurückzuführen ist dies auf eine unzureichende Ernährung während der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit. Hinzu kommt, dass Kinder nicht ausreichend gestillt werden und aufgrund mangelnder Hygiene häufig an Durchfall leiden.



Plan-Programm: Frühkindliche Förderung vorantreiben

Das Kinderhilfswerk Plan besitzt fundierte Erfahrungen im Bereich frühkindlicher Förderung und Bildung. Zu Beginn seiner Arbeit in Laos wurde Plan vom Ministerium gebeten, ein Projekt zur frühkindlichen Förderung in Sangthong, einem armen Distrikt in der Nähe von Vientiane, zu starten. Parallel dazu etabliert Plan diesen Schwerpunkt in der Bokeo-Provinz. Die Kinderhilfsorganisation informiert Eltern und Gemeinden über die Bedeutung einer frühkindlichen Förderung für den weiteren Lebensweg der Kinder. Ferner weist Plan Eltern und Lehrer in kinderfreundliche Lern- und Spielmethoden ein. Da die Anzahl der Kleinkinder nicht immer ausreicht für die Errichtung einer Vorschule, werden dort, wo es nötig ist, gemeindebasierte Spielgruppen ins Leben gerufen und qualitativ ausgebildet. Im Rahmen seiner Lobbyarbeit setzt sich Plan verstärkt bei Entscheidungsträgern auf regionaler und nationaler Ebene dafür ein, der frühkindlichen Bildung mehr Bedeutung beizumessen und entsprechende Budgets zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen engagiert sich Plan aktiv für die Verabschiedung eines nationalen Lehrplans für Vorschulen.

Um die Ernährung von Kleinkindern zu verbessern, prüft Plan Erfolg versprechende Ansätze, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Ernährung von Schwangeren, Säuglingen und Kindern bis zwei Jahren.

Herausforderung: Mangelnde Trinkwasser- und sanitäre Grundversorgung

Etwa 40 Prozent der ländlichen Haushalte verfügen über eine saubere und sichere Wasserquelle. Nur 20 Prozent besitzen eine Latrine. Abfälle aller Art, auch organische, werden in der unmittelbaren Umgebung entsorgt, so dass es in der Folge zu erheblichen Gesundheits- und Hygieneproblemen kommt. Vor allem Durchfallerkrankungen stellen die häufigste Todesursache bei Kleinkindern dar. Nur in etwa 15 Prozent der Schulen gibt es Toiletten.



Plan-Programm: Eine gesunde Umgebung schaffen

Ende 2009 hat Plan damit begonnen, ein gemeindebasiertes Programm zu sanitärer Grundversorgung umzusetzen. Ziel ist, dass alle Haushalte eines Dorfes in der Lage sind, zumindest eine einfache Latrine zu errichten. Gleichzeitig hilft Plan Laos den Gemeinden dabei, Trinkwassersysteme zu bauen oder bereits bestehende zu erweitern. In den Schulen unterstützt Plan Schulkomitees beim Bau von Schultoiletten und Wassersystemen. Mädchen und Frauen sind in der Regel für das Wasserholen verantwortlich, werden jedoch an Entscheidungen, die sie betreffen, nicht beteiligt. Daher stärkt Plan die Beteiligung von Frauen und Mädchen und setzt sich dafür ein, dass sie beispielsweise auch in den Wasserkomitees vertreten sind. Parallel dazu führt das Kinderhilfswerk Hygieneschulungen in Schulen und Gemeinden durch und informiert Familien über erschwingliche Methoden zur Desinfektion von Trinkwasser auf Haushaltsebene. Dazu gehören beispielsweise das Abkochen von Wasser oder die Anwendung der Sodis-Methode, bei der das Wasser durch UV-A-Strahlung im Sonnenlicht entkeimt wird. Zudem stärkt Plan die Kompetenz der lokalen Behörden bei der Bereitstellung von Trinkwasser- und sanitären Anlagen.

Quellen:

Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die
menschliche Entwicklung 2009“
UNICEF „State of the World's Children.
Special Edition 2009“
Stand: August 2010

